



# Mission: Klima retten!

*powered by heaven*

Evangelische Kirche von Westfalen



## Thema: Weltweit

### Klima retten! - weltweit

Industrieländer wie Deutschland und zunehmend auch Schwellenländer, z. B. China, verbrennen riesige Mengen an Kohle, Öl und Gas. Damit sind sie die Haupttreiber des Klimawandels. Aber der Klimawandel trifft alle, egal, wie viele Tonnen CO<sub>2</sub> pro Jahr wer produziert. Und der Klimawandel wird z. B. kleine Inselstaaten im Pazifik und Länder in Afrika besonders treffen. Hitze, Starkregen, Stürme, Dürren und Überschwemmungen vernichten Ernten und Lebensräume. Wasser wird knapp. Hunger breitet sich aus. Viele Menschen müssen

ihre Heimat verlassen. Hinzu kommt, dass arme Menschen kaum Geld haben, um ihre Felder zu bewässern, Schutzsysteme aufzubauen, neues Saatgut oder Dünger zu kaufen.

**Beim Klimawandel sitzen alle in einem Boot.  
Aber nur einige wenige reisen 1. Klasse.**

Susan George

# Thema: Weltweit

## Aktionsideen

1. Klima retten! – Einmal um die Welt
2. 35 Eimer Wasser für 2 Gläser O-Saft
3. Wir suchen den Klimastar!

## Aktion 1

### KLIMA RETTEN! – EINMAL UM DIE WELT

#### WORUM GEHT'S?

Der Klimawandel betrifft alle. Auf einer Weltreise könnt ihr die Folgen und Auswirkungen verdeutlichen.

#### WIE GEHT'S?

Ladet eure Jugendgruppe, die Kirchengemeinde, die Konfirmandinnen und Konfirmanden o. a. zu einer Weltreise ein, während der ihr in der „Mission: Klima retten“ unterwegs seid.

Sammelt im Internet Berichte von Menschen aus verschiedenen Kontinenten und Ländern. Wie erleben sie die Folgen des Klimawandels?

Auf folgenden Seiten findet ihr z. B. solche Berichte:

[www.eed.de/klimazeugen](http://www.eed.de/klimazeugen)  
[www.wwf.de/klimazeugen](http://www.wwf.de/klimazeugen)  
[www.oxfam.de/klimablog](http://www.oxfam.de/klimablog)  
[www.klimawandel-bekaempfen.de](http://www.klimawandel-bekaempfen.de)

Ihr könnt die schriftlichen Berichte nutzen, aber auch die Audio- oder Videoclips. Es gibt sehr gute Kurzfilme, die die Deutsche Welle in der Reihe „Global 3000“ erstellt hat. Sie berichten über die weltweiten Folgen des Klimawandels, aber auch was dagegen getan wird. Diese Filme könnt ihr z. B. auf youtube sehen. Eine Recherche in Zeitungen lohnt sich ebenfalls.

Nachdem ihr diese Informationen und Materialien zusammengetragen habt, überlegt ihr gemeinsam, wie ihr diese Weltreise „Mission: Klima retten!“ für eure Gäste am besten gestalten könnt.

Ihr könnt z. B. auf dem Fußboden eine große Weltkarte mit den Kontinenten ausbreiten. Jeder eurer Gäste erhält einen der Klimazeugen-Berichte. Er/sie verkörpert

**Tipp:** Diese Weltreise könnt ihr als eine Art Radioreportage inszenieren, indem ihr die jeweiligen Menschen aus den Regionen interviewt. Ihr könnt als Überleitung auch passende regionale Musik auswählen und abspielen oder Bilder von der Region projizieren. Diese Weltreise könnt ihr z. B. auch auf einem Gemeinde- oder Stadtfest durchführen.

dann diese Person, stellt sich auf den Ort der Weltkarte und berichtet von den beschriebenen Folgen. Dabei haltet ihr beispielhaft einige Folgen des Klimawandels, die genannt werden, auf Moderationskarten oder Zettel fest, z. B. Brunnen versiegen; die Ernte fällt aus; Malaria breitet sich aus. Legt diese beschrifteten Karten auf diese Region. Der Reihe nach berichten nun die „Klimazeugen“ aus ihren Regionen.

In einer nächsten Etappe auf der Weltreise könnt ihr nun zu den Ursachen des Klimawandels reisen. Mit Hilfe des Weltverteilungsspiels könnt ihr verdeutlichen, welche Länder besonders für den Klimawandel verantwortlich sind. Erklärt zur Einführung des Spiels, dass die Anwesenden die Weltbevölkerung repräsentieren. Nun sollen sie sich so auf die Regionen verteilen, wie sie die Verteilung der Weltbevölkerung einschätzen. Korrigiert anschließend die Personenverteilung. Für die CO<sub>2</sub>-Emissionen aus fossilen Energien werden symbolisch Stühle oder Kisten in den Kontinenten/Regionen verteilt.

#### AUFTEILUNG

##### Bevölkerung

	bei 20 Personen	bei 25 Personen	bei 30 Personen
Asien	12	15	18
Afrika	3	4	4
Europa	2	3	3
Latein- und Südamerika	2	2	3
Nordamerika	1	1	2
Australien	–	–	–

##### CO<sub>2</sub>-Emissionen aus fossilen Energien

	Stühle	Stühle	Stühle
Asien	8	10	12
Afrika	1	1	1
Europa	5	6	7
Latein- und Südamerika	1	2	2
Nordamerika	5	6	8
Australien	–	–	–

Quelle: UNDP Bericht über die menschliche Entwicklung 2007/2008

Lasst die Teilnehmenden ihre Meinungen zu der aufgezeigten Situation äußern.

Überlegt zum Abschluss gemeinsam, was wir in Deutschland tun können und müssen, um dem Klimawandel zu begegnen und was eure Kirchengemeinde, was ihr bei euch zu Hause für Klimaschutz tun könnt.

Setzt dafür eure Weltreise in Richtung Zukunft fort. Zeigt dabei, was sich in Deutschland geändert hat. Ihr könnt dafür den Bericht „Ein Blick in das Jahr 2030“ nutzen, diesen anpassen oder euch selbst ein Zukunftsbild ausdenken und vorstellen, z. B. mit einer Präsentation. Zeigt darin auf, was sich in Deutschland verändert hat. Was hat jeder und jede einzelne dazu beigetragen? Was die Politik? Was die Kirche?

#### EIN BLICK IN DAS JAHR 2030

Lest den folgenden Text aus dem Jahre 2030 eurer Gruppe vor:

„Wir befinden uns im Jahr 2030, wir sind 36 und 40 Jahre alt und wir hätten uns nicht träumen lassen, dass sich in den letzten 20 Jahren so viel verändert hat. „Früher war alles besser“ stimmt nicht, sondern das Gegenteil ist der Fall.

#### Die Welt kann verändert werden. Zukunft ist kein Schicksal.

Robert Jungk

Als die Stürme immer heftiger, die Sommer immer heißer, die Regengüsse immer stärker wurden, begannen viele Menschen ernst zu machen mit dem Umwelt- und Klimaschutz.

Sie begannen zu Hause Strom zu sparen – neueste Technik machte es möglich, aber auch überflüssige Geräte verschwanden. „Weniger ist besser“ wurde das Motto für viele. Auch die Politik setzte vieles in Gang – auch weil die Bürgerinnen und Bürger immer mehr Druck machten und unzufrieden waren. So wurden umweltfreundliche Produkte in allen Bereichen eingeführt und auch die Wirtschaft reagierte. Über Steuern wurden die Kosten für die Energie angehoben, so dass Energiesparen noch attraktiver wurde. Auch der Flugverkehr und



Dienstwagen wurden besteuert, so dass die Menschen, die viel Energie verbrauchten, auch mehr zur Kasse gebeten wurden. Die Einnahmen aus den Steuern flossen dann in den Ausbau der erneuerbaren Energien, aber auch in Projekte in Asien, Afrika und Lateinamerika, damit sich die Menschen dort an den Klimawandel anpassen können. So konnten kahle Hänge aufgeforstet werden, um Erdrutsche zu vermeiden und Solaranlagen in Dörfern wurden installiert.

Das Klima wurde als „Gemeingut der Menschheit“ unter speziellen gesetzlichen Schutz gestellt. So wie es vor 20 Jahren Naturschutzgebiete gab, ist heute das Klima auf internationaler Ebene geschützt. So können Unternehmen verklagt werden, die das Klima schädigen.

Heute gibt es in unseren Geschäften nur noch Bio-Produkte. Denn die anderen Produkte sind viel klimaschädlicher und somit teurer als Bioprodukte. Auch die Auswahl an Gemüse und Obst ist sehr groß. Vegetarische Kochkurse stehen hoch im Kurs, weil Fleisch einfach out ist. Die Kinder lernen von klein auf in Kindergarten und Schule alles über die Umwelt und das Klima und haben ein größeres Bewusstsein für ihre eigene Umwelt als das noch vor 20 Jahren üblich war.

Was ist noch anders als vor 20 Jahren? Der Bus- und Bahnverkehr wurde verbessert und ausgebaut. Während die Preise für Benzin immer weiter stiegen, wurden die Fahrkarten für Bus und Bahn immer günstiger. Die Benutzung des Autos ist heute die Ausnahme, zum einen weil es teurer ist, aber auch weil Busse und Bahn viel häufiger fahren und das Auto so in vielen Fällen überflüssig und vor allem auch unpraktisch ist. Heute kommen wir mit Bus, Bahn und Fahrrad fast überall hin! Wir können sagen: „Wir haben die Wende hinbekommen...“

Jetzt tragt ihr zusammen, was jede und jeder persönlich tun kann, damit die Reise in die Zukunft gelingt. Unter dem Motto „Mission: Klima retten!“ sammelt ihr eure Ideen, z. B. mit Fahrrad, Bus und Bahn fahren, Licht aus, zu Ökostrom wechseln, weniger Fleisch essen etc. Schreibt diese Ideen auf Aktionskarten. Fotografiert euch gegenseitig mit den Karten, so dass ihr euch später mit Hilfe der Fotos daran erinnern könnt. Oder ihr schickt die Fotos an Verantwortliche z. B. in der Politik





# Thema: Weltweit

oder in der Kirche. Ihr zeigt ihnen damit, was ihr tut und könnt so auch danach fragen, was sie für den Klimaschutz machen.

**Anschließend könnt ihr auch noch überlegen, was ihr als Gruppe angehen möchtet, z. B.:**

- eine Ökostromwechsellparty organisieren (bspw. zum Gemeinde-Jubiläum),
- einen „Veggi-Day“ oder „Veggi-Club“ in der Gemeinde einführen. Aus den Rezepten kann ein „Klima retten!“ – Kochbuch entstehen,
- einen Klimacheck für das Gemeindehaus durchführen,
- einen Jugendgottesdienst zu Klimaschutz gestalten und feiern,
- das nächste Gemeindefest oder die anstehende Freizeit klimafreundlich gestalten.

Sicherlich findet ihr Unterstützung bei Umweltgruppen und -initiativen, in der Gemeinde, bei Eltern oder in der Kommune.

## WER MACHT'S?

2–4 Leute (oder auch mehr)

## WIE TEUER?

eigentlich kostet es nichts

## WOMIT?

Berichte zu den Folgen des Klimawandels  
Edding, Moderationskarten oder Zettel  
ggf. Beamer, Stereoanlage

## WIE LANGE?

30–60 Minuten, je nachdem + Vorbereitungszeit

. . . . .



<sup>1</sup> Quelle: Oxfam, Unterrichtsmaterialien „Klimawandel“

## Aktion 2

### 35 EIMER WASSER FÜR 2 GLÄSER O-SAFT

#### WORUM GEHT'S?

Der Klimawandel wird in vielen Regionen den Wassermangel verstärken. Bereits heute besteht eine große Nachfrage nach Wasser, z. B. für den Anbau von Exportprodukten wie Orangen, Rosen, Baumwolle. Auf die Bevölkerung vor Ort und ihren Wasserbedarf für das Kochen, Waschen, die Felder oder das Vieh wird beim „Kampf um das Wasser“ häufig nur wenig Rücksicht genommen.



#### WIE GEHT'S

Mit einem Quiz könnt ihr in die Thematik einsteigen:<sup>1</sup>

1. Wie viel Prozent des Wassers auf der Erde ist für die menschliche Nutzung geeignet? (beinhaltet Trinkwasser und Wasser für die Landwirtschaft)  
**Antwort:** 0,02 Prozent
2. Wie viele Liter Wasser verbraucht ihr (ein/e Deutsche/r) täglich?  
**Antwort:** Im Durchschnitt werden in Deutschland pro Kopf und Tag 117 Liter Wasser verbraucht (2010)
3. Wie viele Liter Wasser verbraucht man bei einem Vollbad?  
**Antwort:** 80–100 Liter
4. Wie viele Liter Wasser verbraucht eine Toiletten-spülung?  
**Antwort:** 9 Liter
5. Wie hoch ist der prozentuale Anteil der Landwirtschaft am gesamten Wasserverbrauch Deutschlands?  
**Antwort:** 4 Prozent
6. Wie viel Prozent des gesamten Wasserverbrauchs Brasiliens gehen in die Landwirtschaft?  
**Antwort:** 70 Prozent
7. Wie viele Liter Wasser werden bei der Herstellung des Kaffees für eine Tasse Kaffee verbraucht?  
**Antwort:** 140 Liter Wasser
8. Woher kommt der größte Anteil des nach Deutschland importierten Kaffees?  
**Antwort:** Aus Brasilien (288.000 Tonnen in 2007)

9. Wie viele Liter Wasser werden bei der Herstellung von 1 kg Bananen verbraucht?

**Antwort:** 1.000 Liter

10. Wie viele Liter Wasser werden bei der Herstellung eines Baumwoll-Shirts verbraucht?

**Antwort:** 2.400 Liter Wasser

11. Wie viele Menschen auf der Erde haben keinen ausreichenden Zugang zu sauberem Trinkwasser? (Weltbevölkerung 2010: ca. 7 Milliarden)

**Antwort:** 1,3 Milliarden Menschen

Anschließend zeigt ihr auf, wie viel Wasser notwendig ist, um bestimmte Produkte herzustellen (das sogenannte virtuelle Wasser).

Auf einem abgegrenzten Platz, z. B. 3m x 3m, in der Fußgängerpassage oder auf dem Gemeindefest verdeutlicht ihr den Wasserverbrauch verschiedener Produkte. Stellt für ausgewählte Produkte dar, wie viel Wasser für ihre Produktion benötigt wird. Dies kann z. B. mit Trinkbechern erfolgen (1 Trinkbecher steht für 10 Liter Wasser). Wenn die Wassermenge zu groß ist, z. B. bei Rindfleisch, schreibt die Wassermenge auf ein Stück Papier.

#### Wasserverbrauch bei der Herstellung einiger Produkte – „virtuelles Wasser“ in Liter<sup>2</sup>:

<b>1 Hamburger:</b>	2.400
<b>500 g Rindfleisch:</b>	7.000
<b>1 Scheibe Weizenbrot:</b>	40
<b>1 Glas Orangensaft:</b>	170
<b>1 Tomate:</b>	15
<b>1 kg Bananen:</b>	1.000
<b>1 Tasse Kaffee:</b>	140
<b>200 g Kartoffelchips:</b>	185
<b>1 Tasse Tee:</b>	35
<b>1 Frühstücksei:</b>	135
<b>1 Computerchip (2 g):</b>	32
<b>1 Blatt Papier A4:</b>	10
<b>1 Baumwoll-T-Shirt:</b>	2.700
<b>1 Jeans:</b>	6.000
<b>1 PKW:</b>	20.000
<b>1 Paar Schuhe (Rindsleder):</b>	8.000

<sup>2</sup> Quellen: Die Zeit: Wie viel Wasser verbrauchen wir?, 18.06.09, Nr. 26, Infografik  
Die Welt-online: Der Klimawandel trifft Europa besonders heftig, 29.09.2008

Informationen zum virtuellen Wasser und dem persönlichen Wasserfußabdruck:  
[www.virtuelles-wasser.de](http://www.virtuelles-wasser.de)

#### DREI WETTLÄUFE UMS WASSER

Schließt daran drei „Wettläufe um das Wasser“ an. Diese Wettläufe könnt ihr während einer Freizeit, eines Camps, eines Gemeindefests ... durchführen.

**Im ersten Wettlauf** zeigt ihr, wie viel Wasser benötigt wird, um z. B. 1/4 Glas Orangensaft zu produzieren. Bildet zwei (oder auch mehr) Mannschaften.

#### Der „Wasserfußabdruck“ im Vergleich, in m<sup>3</sup>/Kopf und Jahr

<b>USA:</b>	2.500
<b>Deutschland:</b>	1.550
<b>China:</b>	700

#### Die Aufgabe für den ersten Wettlauf lautet:

Welcher Mannschaft gelingt es am schnellsten, das Wasser von Punkt A nach B zu bekommen, z. B. 40 l Wasser für 1/4 Glas Orangensaft oder einen T-Shirt-Ärmel? Füllt dabei zwei Kinderbadewannen mit Wasser. Jede Mannschaft erhält eine der gefüllten Wannen am Startpunkt A. Stellt am anderen Ende der Strecke (Zielpunkt B) zwei leere Kinderbadewannen auf. Nun gebt jeder Mannschaft die gleiche Anzahl an Wassereimern oder Schöpfbechern. Welche Gruppe füllt am schnellsten die Wanne mit der ausreichenden Menge Wasser am Zielort? Die Gewinnermannschaft erhält als Preis z. B. 1/4 Glas Orangensaft.

Der weltweite Wasserverbrauch hat sich zwischen 1930 und 2000 etwa versechsfacht.

Überlegt anschließend gemeinsam, wofür noch Wasser in Ländern wie z. B. Brasilien, Ghana, Indonesien benötigt wird, außer für den Anbau von Orangen, Futtermitteln, Zuckerrohr, Kakao, Kaffee oder Baumwolle. Füllt dazu das Wasser, das noch bei Punkt A vorhanden ist, in andere Behältnisse, die z. B. symbolisieren:

- Trinken, Waschen, Kochen (eine Familie benötigt ca. 100 Liter)
- Bewässern der Felder, auf denen Lebensmittel für den Eigenbedarf angebaut werden (Mais, Sorghum, Gemüse)
- Tränken des Viehs, um Milch und Fleisch zu gewinnen.

# Thema: Weltweit

In Indien wird Zuckerrohr angebaut, um Agrosprit zu gewinnen. Die Zuckerrohrfelder werden bewässert. Man braucht 3500 l Wasser, um 1 l Bioethanol herzustellen.

Diskutiert die Probleme, die entstehen, wenn aufgrund des Klimawandels weniger Wasser verfügbar ist und/oder die Nachfrage nach Produkten wie Orangensaft oder Futtermittel für Fleisch massiv ansteigt.

**Startet nun den zweiten Wettlauf:** Bildet dazu wiederum zwei Mannschaften. Mannschaft A ist die Exportindustrie, z. B. Baumwollproduzent, und Mannschaft B ist die Bevölkerung eines Dorfes XY in Burkina Faso. Da viel mehr Menschen im Dorf XY leben als Menschen auf der Baumwollplantage arbeiten, ist die Mannschaft A nur halb so groß wie Mannschaft B. Beide Mannschaften benötigen Wasser, Mannschaft A, um ihre Baumwollplantage zu bewässern, Mannschaft B für ihre Felder, das Vieh und die Familie.

## Klimawandel in Südafrika

Um 1 bis 3 °C wird die Temperatur im südlichen Afrika bis 2050 ansteigen. 10 % weniger Niederschläge und zunehmende Wetterextreme wie Starkregenfälle oder Dürren werden erwartet. Bereits heute dauern die Trockenzeiten in Südafrika länger und die Regenzeit setzt später ein als noch 1980.

So ist der Roiboos-Anbau von den Veränderungen bereits betroffen. Rooibos wird normalerweise im Juli gepflanzt, doch 2010 fiel der Regen aus. So mussten Farmer und Farmerinnen aus Brunnen oder anderen Wasserquellen in mühsamer Arbeit Wasser holen, um die Roiboospflanzen zu bewässern. Denn nur in seltenen Fällen haben sie Bewässerungssysteme. Trotz der zusätzlichen Arbeit war es nicht genug für eine gute Ernte.

Mannschaft A verfügt über mehr Geld und hat die bessere Bewässerungstechnik, also erhält Mannschaft A große Eimer. Mannschaft B hingegen verfügt über wenige Ressourcen, erhält demnach nur kleine Schöpfbecher. Stellt am Startpunkt eine große Wanne auf. Diese symbolisiert die Wasservorräte, die es vor Ort gibt. Am Zielpunkt platziert ihr zwei Wannen: Wanne A für das Wasser, um die Baumwollfelder zu bewässern, Wanne B für den Bedarf des Dorfes: Felder bewässern, Kochen und Waschen.

Nun geht es darum, dass jede der beiden Mannschaften sich so viel Wasser wie möglich aus dem gemeinsamen

Vorrat sichert. Wer gewinnt, wer verliert? Was können wir tun, damit der Wettlauf fairer wird?

Die Folgen des Klimawandels können **in einem dritten Wettlauf** verdeutlicht werden. Es werden 20 % weniger Wasser in die Wanne am Ausgangspunkt gefüllt (aufgrund abnehmender Niederschläge). Nun beginnt der gleiche Wettlauf, wie bei dem zweiten Wettlauf beschrieben: Exportproduktion gegen heimischen Bedarf.

Was geschieht, wenn der Klimawandel dazu führt, dass die Wasserressourcen abnehmen, weil z. B. weniger Regen fällt? Welche Probleme ergeben sich für die Menschen in Ländern wie Südafrika, Burkina Faso, Ghana o. a.? Welche Regelungen wären notwendig, um eine faire Verteilung von Wasser zu ermöglichen? Was können und müssen wir tun?

## Filmtipps

Um mehr darüber zu erfahren, könnt ihr euch Filme ansehen, z. B.

- **Der Kampf um's Wasser in Kenia – auf der DVD „Hunger“** (Deutschland 2010, 89 Min.)  
In diesem Kapitel des Dokumentarfilms „Hunger“ wird gezeigt, wie der Klimawandel und die Rosenexportindustrie die Wasserversorgung der Bevölkerung in Kenia gefährdet. Auf der DVD befinden sich neben dem Film auch umfangreiche Hintergrundinformationen.
- **Kurzfilme zu den Auswirkungen des Klimawandels**  
Der weltweite Wasserhaushalt könnte künftig auf vielfältige Weise vom Klimawandel betroffen sein. Fünf filmische Momentaufnahmen bieten einen Einblick in die globalen Auswirkungen, die diese Entwicklung schon heute hat. [www.bmu.de](http://www.bmu.de)
- **Über Wasser** (Österreich/Luxemburg 2007, 82 Min.)  
Das Wasser, natürliche Lebensgrundlage, verliert immer mehr an Selbstverständlichkeit. Zwischen Ware und Menschenrecht steht das Lebenselement immer häufiger im Zentrum der Aufmerksamkeit. Der Dokumentarfilm erzählt aus drei unterschiedlichen Teilen unserer Erde über den Umgang mit dem „nassen Element“.

Filme könnt ihr ausleihen bei den Ev. Medienzentralen: [www.evangelische-medienzentralen.de](http://www.evangelische-medienzentralen.de).

## WER MACHT'S?

2–4 Leute (oder auch mehr)

## WIE TEUER?

Kosten für Wasser

## WOMIT?

- das Quiz
- Wassereimer oder Trinkbecher
- Wasser
- Produkte wie Kaffee, O-Saft, Kakao, T-Shirt
- 4 Kinderbadewannen o. ä.

## WIE LANGE?

1–3 Stunden (je nachdem)

. . . . .

## Aktion 3

### „WIR SUCHEN DEN KLIMASTAR!“

Viele Menschen engagieren sich überall auf der Welt für Klimaschutz. In Großbritannien werden Windräder gebaut, in Ecuador der Wald geschützt, in Südafrika Solaranlagen installiert. Es gibt viele gute Beispiele für Klimaschutz – weltweit, in Deutschland, bei euch vor Ort.

Ihr könnt die Wahl auch in das Gegenteil verkehren und den größten „Klima-Sünder“ suchen. Mögliche Kandidaten sind: Kohlekraftwerke, Energieschleudern wie z. B. Terrassenheizer, unnütze Transporte, in den Urlaub fliegen. Auch der schlimmste „Grün-Färber“ (Green-Washer) ist einen Extrapreis wert. Das sind Unternehmen, die so tun, als ob sie was für Klimaschutz tun, aber in Wahrheit den Klimawandel anheizen.

## WORUM GEHT'S ?

Findet Beispiele, wo Menschen das Klima schützen.

## WIE GEHT'S?

Überlegt gemeinsam, wie Klimaschutz gelingt:

1. vor Ort: Zuhause, in eurer Kommune oder Kirchengemeinde
2. in Deutschland
3. weltweit

Sucht im Internet oder in der Zeitung nach Beispielen für gelungenen und erfolgreichen Klimaschutz. Sucht für eure ausgewählten Bereiche, z. B. „Vor Ort“, „In

Deutschland“, „Weltweit“, jeweils zwei, drei Beispiele heraus, die ihr am besten findet.

Im Anschluss führt ihr eine Veranstaltung durch mit dem Titel „XY (z. B. Gütersloh) ... sucht den Klimastar“.

Fragt im Vorfeld der Veranstaltung zwei bis drei Klimaschutz-Expertinnen oder –Experten an, ob sie in der Jury für den Wettbewerb mitwirken können, z. B. Vertreterinnen und Vertreter von Umweltvereinen, Energieagenturen, Eine Welt-Gruppen.

Ladet öffentlich zu der Veranstaltung ein. Erstellt dafür Flyer, Plakate und eine Pressemitteilung o. ä.

## Beispiele für Klimastars

1. Familie Meyer hat dieses Jahr beschlossen, ihren Sommerurlaub mit Wandern und Fahrradfahren in der Eifel zu verbringen. Die weite Reise in den Süden mit Auto oder Flugzeug fällt so aus.
2. Die 7300-Einwohner-Gemeinde Saerbeck im Münsterland möchte bis 2030 ihren Energiebedarf vollständig aus erneuerbaren Energien decken. Um die ambitionierten Ziele zu erreichen, hat Saerbeck ein integriertes Klimaschutzkonzept erarbeitet. Neben Expertinnen und Experten waren auch die Bürgerinnen und Bürger beteiligt.
3. Die evangelische Jugend Dortmund und Lünen hat sich selbst verpflichtet, mit dem Auto nicht schneller als 120 km/h zu fahren.
4. Die Regierung von Barbados, eine Insel in den Antillen, hat es erreicht, dass jedes zweite Haus Solarkollektoren hat. Im Jahr 2002, als auf 35.000 Häusern Solarkollektoren installiert waren, konnte Barbados so seine Emissionen um 15.000 Tonnen CO<sub>2</sub> reduzieren und sparte über 100 Mio. US\$.
5. Ein Bündnis von Jugendlichen aus ganz Afrika setzt sich für Klimaschutz ein (African Youth Initiative on Climate Change).

**In Südafrika haben wir gezeigt, dass, wenn wir gemeinsam für Gerechtigkeit eintreten, wir die Kraft haben, das Blatt zu wenden. Weltweit können wir den Klimawandel aufhalten, wenn wir gemeinsam für Klimagerechtigkeit eintreten.**

Desmond Tutu

Zu Beginn der Veranstaltung führt ihr zunächst eure Gäste inhaltlich ein und erklärt ihnen, warum es jetzt auf richtig gute „Klimastars“ ankommt. Berichtet zunächst

**Idee:** Sucht den „Klima-Star“ eures Kirchenkreises oder eurer Kommune. Fordert Gruppen, Kirchengemeinden oder Einzelpersonen auf, sich bei euch mit ihren Aktionen und Engagement als „Klima-Star“ des Kirchenkreises/der Kommune zu bewerben. Aus den eingegangenen Bewerbungen wählt ihr dann mit Unterstützung von Experten die „Klimastars“ eures Kirchenkreises aus und prämiert diese z. B. auf dem Kreiskirchentag oder dem Stadtfest.

über die Folgen und Ursachen des Klimawandels oder zeigt Kurzfilme. Für die Lösung des Problems Klimawandel präsentiert ihr dann eure Klimastars. Für die Wahl der Stars wird dann in den drei Kategorien abgestimmt: vor Ort, in Deutschland, weltweit.

Die Klimastars könnt ihr mit einer Powerpoint-Präsentation vorstellen, in einer Art Castingshow oder auch mit einem kleinen Theaterstück. Erklärt dabei, warum ihr diese Beispiele ausgewählt habt, warum und wie sie das Klima schützen, was ihr an ihnen besonders gut findet. Die Jury bewertet und kommentiert eure Auswahl und beantwortet ggf. Fragen. Das Publikum stimmt nach jeder Kategorie ab, welches der drei Beispiele in der Kategorie jeweils am besten war. Am Ende des Abends habt ihr dann drei „Klimastars“ gekürt. Dafür könnt ihr aus dem Logo „Powered by heaven“ eine Medaille o. ä. basteln. Die Ergebnisse eurer Wahl könnt ihr dann z. B. als Pressemitteilung veröffentlichen.

**Informationen und Beispiele für gelungenen Klimaschutz findet ihr unter:**

[www.ve mission.org/klima](http://www.ve mission.org/klima)

[www.eed.de/klima](http://www.eed.de/klima)

[www.brot-fuer-die-welt.de/klima](http://www.brot-fuer-die-welt.de/klima)

[www.kirchen-fuer-klimagerechtigkeit.de](http://www.kirchen-fuer-klimagerechtigkeit.de)

[www.350.org](http://www.350.org)

## EIN BEISPIEL FÜR KLIMASCHUTZ:

Der Verein für nachhaltige Energie, Südafrika, hat einen Solar Kollektor in einem Waisenhaus in Kapstadt installiert.



Kapstadt, Südafrika, 2010

**Nicht länger kann der Klimawandel nur als Umweltproblem oder als Herausforderung im Energiebereich gesehen werden. Es ist beides und Jugendliche müssen sich einbringen sowohl für Umweltschutz als auch für erneuerbare Energien. Überall auf der Welt pflanzen Menschen Bäume, kultivieren Gärten, installieren Solaranlagen, bauen effizientere Häuser und realisieren tausende lokale Lösungen für den Klimaschutz. Wir müssen überall auf der Welt tätig werden, aber wir brauchen auch die Politiker und andere Verantwortliche, die sich ebenso wie wir für Klimaschutz einsetzen.**

Ms. Esther Agbarakwe, Nigeria; Mitglied des Netzwerks African Youth Initiative on Climate Change

## WER MACHT'S?

4–6 Leute (oder auch mehr)

## WIE TEUER?

- Druckkosten für Flyer/Plakate
- ggf. Getränke für die Veranstaltung

## WOMIT?

Einladungsflyer und -plakate

## WIE LANGE?

- Vorbereitung: ca. 10 Stunden (je nachdem wie viele ihr seid)
- Durchführung: 1–2 Stunden

Gestaltung: [www.dieprojektoren.de](http://www.dieprojektoren.de)

Dieses Heft ist Bestandteil der Aktions- und Ideenmappe für Klimaschutz und Klimagerechtigkeit.

## Herausgeber:

Institut für Kirche und Gesellschaft der Evangelischen Kirche von Westfalen (EKvW)

Amt für Jugendarbeit der EKvW

Amt für Mission, Ökumene und kirchliche

Weltverantwortung der EKvW

Vereinte Evangelische Mission

Schwerte, Dortmund, Wuppertal, 2010

## Autorin:

Katja Breyer

## Bildernis:

[www.morgeufile.com](http://www.morgeufile.com) S. 1, 3, 4; [350.org](http://350.org) S. 8;

DIE.PROJEKTOREN S. 3

## Internet:

[www.poweredbyheaven.de](http://www.poweredbyheaven.de)



**Mission: Klima retten!**  
powered by heaven

gefördert vom Evangelischen Entwicklungsdienst